

Stellungnahme: Karl-Heinz Jansen 22.10.2013

## Wer glaubt, wird oder ist schon taub!

Wenn es in den neusten Mitteilungen der DB heißt: Das innovativer Lärmschutz rechtlich nicht möglich ist, ist das nichts Neues. Die IG BISS weist immer wieder auf die Problematik von transparenten Lärmschutzwänden und Schienenstegdämpfern hin. Beide „Schutzmaßnahmen“ sind in ihrer Wirkung ohnehin als schlecht zu bewerten. Besonders die Schienenstegdämpfer bringen bei weitem nicht die versprochen 3 dba Lärmsenkung. Entsprechende EU Studien kann man auf der IG BISS Homepage nachlesen. Diese dienen lediglich der DB für ihre Berechnung, gerade in Wohngebieten, 3 dba herunter zu rechnen.

Zusätzliche Schutzmaßnahmen müssen die Kommunen selbst finanzieren, auch nichts Neues! Noch schlechter sieht es in Sachen Sicherheit an der Trasse aus. Die Forderungen der Sicherheitsorgane würden ca. 50-80 Millionen Euro an zusätzlichen Kosten verursachen. Oben drauf kommen noch ausgelagerte- und versteckte Kosten für die Kommunen. Diese Kosten werden den gesamten Ausbau wohl eher in Richtung 3 Milliarden Euro treiben, als die angepeilten 1,5 Milliarden Euro.

Jetzt muss die Politik zeigen, wozu sie in der Lage ist. Herr Pofalla zum Beispiel ist gefordert seine Wahlversprechen, welche ihm zu seinem selbst ernannten Betuwe „Wahlerfolg“ verholfen haben, umzusetzen.

Die IG BISS warnt immer wieder und weiter, dass die DB langfristig die Blockverdichtung favorisiert. Hohe Kosten, lange Bauzeit, Rechtsstreitigkeiten, Kapazitätsverluste während einer ca. 10 jährigen Bauzeit, etc. sprechen eine deutliche Sprache.